

Kosten für Schumann-Haus steigen erneut um knapp eine Million Euro

Zum vierten Mal muss die Investitionssumme für den Umbau des historischen Gebäudes angepasst werden. In wenigen Wochen soll das Museum eröffnen.

DÜSSELDORF (mbo) Nur gut vier Wochen vor dem geplanten Eröffnungstermin des Schumann-Hauses sind erneut steigende Kosten bekannt geworden. Knapp eine Million Euro mehr als zuletzt eingerechnet muss die Stadt für den Umbau des historischen Gebäudes zu einem Museum ausgeben.

Es ist der vierte Änderungsbeschluss während des Projekts an der Bilker Straße – die ursprünglich geplanten Kosten in Höhe von 3,2 Millionen Euro haben sich mittlerweile auf knapp 6,65 Millionen Euro mehr als verdoppelt. Die Hoffnung von Kulturdezernentin Miriam Koch, unter sechs Millionen Euro bleiben zu können, ist somit nicht aufgegangen. Mehr als ein Trost ist jedoch der Umstand, dass private Spender rund 1,3 Millionen Euro

zu dem Projekt beigesteuert haben.

Wegen der Kostenexplosionen hatte es bereits in der Vergangenheit Ärger gegeben. So rüffelten 2022 Politiker des Bauausschusses das Kulturdezernat. Dessen Planung müsse sich verbessern, hieß es damals. Nun mussten die Mitglieder des Kulturausschusses in ihrer Sitzung am Donnerstag die neusten Mehr-Aufwendungen beschließen.

Grund für die erneute Erhöhung waren dieses Mal vor allem Tischler-, Metallbau-, Beton-, Terazzo- und Pflasterarbeiten. Auch waren zuletzt Auftragsverweiterungen im Bereich Bauphysik und Bodengutachten nötig geworden. Wegen der gesetzlichen Vorschriften zum Schallschutz musste für das Außengerät der Kühlanlage außerdem eine weitere Umhausung her.

Zusätzlich zu den Mehrkosten für den Umbau und die Instandsetzung des Schumann-Hauses wird außerdem auch die Ausstellungsausstattung mehr Geld kosten als kalkuliert – und zwar 124.000 Euro. Diese zweite Anpassung in dem Bereich ergibt sich durch Medieninstallationen für das Museum, auch der Bau der Ausstellungsvitrinen für die Schatzkammer ist teurer geworden.

Besucher sollen zukünftig in dem als Denkmal eingetragenen Wohnhaus und in einem in Holzbauweise errichteten Anbau mehr über das Leben des Musikerehepaares Clara und Robert Schumann erfahren. Er gilt als einer der bedeutendsten deutschen Komponisten der Romantik, sie war ebenfalls Komponistin und außerdem Pianistin. Die beiden lebten mit ihren Kindern von 1852 an an der Bilker Straße.

Die Arbeiten am stark sanierungsbedürftigen Wohnhaus hatten im Oktober 2019 begonnen, ursprünglich war die Fertigstellung für das Jahr 2021 angedacht. Unter anderem die Corona-Pandemie und die Beschaffungsschwierigkeiten von Baumaterialien sorgten aber für Verzögerungen. Im Juli dieses Jahres war der Kulturausschuss darüber informiert worden, dass das Haus am 29. November eröffnen soll. In der neuesten Beschlussvorlage steht, dass die offizielle Eröffnung für Ende November/Anfang Dezember geplant ist.



Im Schumann-Haus an der Bilker Straße wohnte das Musikerehepaar Robert und Clara Schumann. Dort soll ein Museum eröffnet werden.

FOTO: ANDREAS BRETZ